



APPUNTI DI DORO

Jahresbericht

Wie alle Jahre waren über Neujahr viele Leute auf Doro. So haben wir auch Carla mit ihrem zukünftigen Alpteam getroffen und sind froh, wieder jemanden gefunden zu haben für den nächsten Sommer. Anfang Januar wurde es aber wieder ruhig, und es schneite viel.

Am 21. April hat die 6. Generalversammlung der Amici di Doro stattgefunden. Es sind drei neue Mitglieder aufgenommen worden und für den Sömmerungs-betrieb ist finanzielle Unterstützung zugesagt worden: Fr. 800.- als Defizitgarantie für unvorhergesehene Ausgaben und ca. Fr. 500.- für die Bezahlung der Weiderechte der Geissen auf dem Patriziatsland (Pezza Comune). Neben den normalen Ausgaben sind im Weiteren Fr. 1'500.- für die Arbeitslager budgetiert worden und Fr. 800.- für die Neugestaltung der Internetseite www.monti-doro.ch. Es wurde auch über die Rolle des Vereins bei der Landwirtschaft diskutiert und die Anwesenden waren sich einig, dass die Landwirtschaft auf Doro weitergehen und vom Verein im Rahmen seiner Möglichkeiten unterstützt werden sollte.

Bald darauf hat auch schon die neue Alpsaison angefangen. Die Ankunft von Carla und ihrem Team war kaum zu übersehen: Rund um den Stall ist aufgeräumt worden und die Sauweide wurde renoviert. Es waren aber dieses Jahr wesentlich weniger Geissen auf Doro als früher und die Milchmenge deshalb eher knapp. Dank dem relativ guten Wetter ist der Sommer aber gut gelaufen. Auch das Gemüse und die Kartoffeln in den Gärten wuchsen gut und alles erholte sich rasch von Hagelschlag im Juni. Die Steinerschule Biel veranstaltete verschiedene Lager auf Doro: Es sind zwei Seilbahnmasten gestrichen worden, ein WC-Häuschen gebaut und da und dort einige Trockenmauern neu gebaut und saniert worden. Auch an der Kirche hat die Steinerschule weiter gearbeitet: Die Gipsdecke mit dem „Auge Gottes“ ist entfernt worden, die Lächenbalken sind geputzt, und oben drauf eine neuen Lächendecke montiert worden. Die Kirche soll nun noch ganz ausgetrocknet und im nächsten Jahr dann neu gestrichen werden.

Meyers und Mosimanns haben eine Revision an der Seilbahn durchführen lassen. Dabei wurden die Tragseile und das Zugseil neu gespannt und die Rollen an einem der Wägeli gerichtet.

Anfang August haben wir das Dorofest abgehalten.

Titelbild:

Esche von Doro Februar 2012



Winterlicher Duschspass
Februar 2012

PUC PEIP

Im Herbst 2012 hat der Kanton Tessin mit dem Bund endlich eine Lösung für das langjährige Rusticiproblem gefunden. Es wurde ein Masterplan erarbeitet in dem die schützenswerten Landschaften mit schützenswerten Gebäuden festgelegt worden sind, in denen Ausnahmen gegenüber dem Raumplanungsgesetz möglich sind, der sog. PUC-PEIP. Der Plan enthält zur Zeit die Gebiete bei denen es keine Meinungsverschiedenheiten zwischen Bund und Kanton, und keine hängigen Rekurse gibt. Die Karten können im Internet eingesehen werden: www4.ti.ch/dt/dstm/sst/temi/puc-paesaggi-con-edifici-e-impianti-protetti/paesaggi-con-edifici-e-impianti-protetti/piani/

Im Weiteren ist ein Baureglement für die Bauten ausserhalb der Bauzonen ausgearbeitet worden, welches auch auf der Internetseite des Kantons zu finden ist: www4.ti.ch/dt/dstm/sst/temi/puc-paesaggi-con-edifici-e-impianti-protetti/paesaggi-con-edifici-e-impianti-protetti/puc-peip/

Es ist somit wieder möglich innerhalb der markierten Gebiete Baugesuche einzureichen für die Umnutzung und den Umbau von Gebäuden ausserhalb der Bauzonen. Das gilt aber nur für Gebäude, die im Inventar mit 1a, 1b oder 3 klassifiziert sind. Gebäude der Klasse 4 unterliegen wie bisher dem Raumplanungsgesetz.

Beat Dezember 2012

Auch dieses Jahr ist uns das Wetter nicht gerade entgegen gekommen. Trotz des Regens kamen aber zahlreiche treue Gäste. Nach der Messe haben wir in gemütlicher Atmosphäre im neuen Haus gegessen und gefeiert, und für die Kasse ist auch was rausgesprungen. Allen, die tatkräftig mitgeholfen haben, sei hier nochmals herzlich gedankt.

Wie jedes Jahr hat die Lehrwerkstätte der Stadt Basel ihr Lager mit den Erstlehjahr-Stiften auf Doro abgehalten. Die Jugendlichen halfen beim Holzen, bauten Trockenmauern und Wege, legten Erdung und Blitzableiter bei der Seilbahn, und setzten einen neuen Verteilschacht für die Wasserversorgung.



Bereits zum dritten Mal hat der Verein im September wieder einen Arbeitstag organisiert um den Doroweg in Stand zu stellen. Es wird kaum unbemerkt bleiben, was wir zu siebt und mit Hilfe der Kinder an jenem Samstag verrichtet haben. An dieser Stelle sei auch Borto und Annamarie herzlich gedankt für ihren ständigen Einsatz für den Unterhalt des unteren Teils des Dorowegs. Seit September stehen überall rote Pfosten, womit das Kapitel der Güterzusammenlegung auf Doro im Gegensatz zu Cala und Ces mit dem Setzen des grössten Teils der Grenzmarken abgeschlossen ist. Wir hoffen, dass dadurch die Bewirtschaftung erleichtert wird.

Im Weiteren hoffen wir auch, für das nächste Jahr wieder ein tatkräftiges Alpteam zu finden.

Beat November 2012

Doros Seilbahn hat 4 Masten – 3 sind jetzt gestrichen. Kleine Hommage an Gaudenz Brotbeck.

Der Einfall, die Seilbahnmasten neu zu streichen brauchte nicht viel Phantasie: der Rost war nicht zu übersehen. Davon kann sich noch jetzt überzeugen, wer den untersten Mast betrachtet, der noch zu streichen bleibt. Dabei erkennt man auch, weshalb der Anstrich so lange auf sich warten liess: die Masten sind entlegen, sie sind hoch, sie stehen schräg, sie sind voll enger Winkel und verdeckter Flächen und Schrauben, man braucht ein Gerüst oder überdurchschnittliche Behändigkeit, kurz: diese Masten zu streichen ist eine schwierige, mit erheblichem Aufwand verbundene Arbeit. Noch dazu hatte das Entrosten und Streichen der Seilbahn in Doro nie allererste Priorität, funktionierte sie doch auch so. Stets gab es andere Dinge, die sich in den Vordergrund drängten. Damit die Arbeit schliesslich doch in Angriff genommen wurde und inzwischen zu einem guten Teil bewältigt ist, brauchte es die unerschrockene und zupackende Initiative eines Einzelnen: Gaudenz Brotbeck. Mit diesem kleinen Porträt möchten wir Gaudenz für seinen Einsatz für Doro von ganzem Herzen Dank aussprechen. Denn Doro lebt davon, dass Menschen sich begeistern, Initiative ergreifen, ihre Fähigkeiten und ihr Engagement einfließen lassen, im Grossen wie im Kleinen.

Gaudenz ist 63 Jahre alt, verheiratet, Vater von 5 Kindern und lebt in Biel. Seit Jahrzehnten stellt er als Werklehrer und „Mann für Alles“ sein grosses Wissen und seine enormen handwerklichen und technischen Fähigkeiten in den Dienst der dortigen Steinerschule. Ausserdem betreibt er eine Wollkarderei (Karden = Kämmen der Wolle) mit einer museumsreifen Kardmaschine, die er in einer alten Schreinerwerkstatt aufgebaut hat. Dort produziert er u. a. Wollduvets und -kissen. Auch die Lärchenbretter für die Kirchendecke in Doro haben wir in dieser Werkstatt bearbeitet. Vor vier Jahren kam Gaudenz im Rahmen eines Lagers der Bieler Steiner-Schule erstmals nach Doro. Man spürte gleich: der Ort spricht ihn an, wohl auch weil ihm die Arbeiten und Lebensbedingungen aus seiner persönlichen Geschichte vertraut waren. In früheren Jahren verbrachte er lange Zeit in Bedigliora im Sottoceneri und handelte sich dort den Übernamen „Fatutto“ ein.

Seine erste Initiative für Doro war es, die sanitäre Situation zu verbessern. Unter seiner Leitung entstanden mit den Schülern der 3. Klasse der Bieler



Gaudenz am Werk



Steinerschule solide und wetterfeste WC-Häuschen für das Lagerhaus. Schon beim ersten Aufenthalt warf er auch ein Auge auf die Seilbahn, die ihm auf Anhieb sehr gefiel. Bereits damals begannen die Überlegungen, ob man die Masten vielleicht mit Hilfe von Schülern sanieren könnte.

Zurück in Biel lebte diese Idee weiter: Kein Treffen verging, ohne dass Gaudenz rätselte, wie man den Anstrich realisieren könnte, Optionen wurden erwogen und verworfen, es wurde getüftelt, geplant und gehirnt, bis – mittlerweile hatten wir von Meyers und Mosimanns grünes Licht wegen der teuren Farbe bekommen und Beat hat noch einige Masse aufgenommen und durchgegeben – das Ganze schliesslich Gestalt annahm. Alteisen aus dem schier unerschöpflichen Fundus von Gaudenz' Werkstatt wurde geflext, geschweisst, gebohrt, Gewinde geschnitten, kurz: es entstand ein verstellbares, leichtes und transportables Gerüst, das den unterschiedlichen Schrägen und Höhen der Masten angepasst werden kann, inklusive Geländer und Einstiegs Luke.

Zum Prozess gehörte auch immer wieder der Zweifel: ob es wirklich wie geplant funktionieren würde, ob alles gut durchdacht und durchführbar ist. So begeisterungsfähig und einsatzfreudig Gaudenz ist, so sehr ist er sich der Sachzwänge und Zwiespalte bewusst, die auch in einer Doro-Welt leben. Dafür sind wir ihm am meisten dankbar: dass er sich in seinem Engagement nie beirren liess.

Oben in Doro bewährte sich im letzten Sommer das Gerüst, auch dank Gaudenz unerschütterlicher Improvisationsgabe vor Ort. Wir hatten das Glück, bei der Ausführung von zupackenden und mutigen Schülern und hochmotivierten und verantwortungsvollen Co-Leitern aus der Elternschaft unterstützt zu werden. Trotz der grossen Anstrengung und knappen Zeit wurde das Streichen der Masten zu einer rundum befriedigenden Unternehmung für alle Beteiligten. Obwohl das Wetter nicht immer wie gewünscht mitspielte – z. B. eisiger Nordföhn am zweituntersten Mast oder Regenwetter zur falschen Zeit – konnten die Arbeiten an drei der vier Masten praktisch abgeschlossen werden.

Gemeinsam mit Gaudenz eine Aufgabe anzupacken, ist stets eine grosse Freude und ein Gewinn. In dieser Hinsicht finden wir es erfreulich, dass im nächsten Sommer noch ein vierter Mast zu streichen bleibt.

Klaus Lanz (als Vater eines Schülers 2012 in Doro) und Andi Grädel



ORATORIO S. GIOVANNI BATTISTA

Unterhalt und Renovation 2010 – 2013

Ein weiteres Jahr ist vorbei, die Wochentage waren meistens schön, von den Wochenenden kann man das nicht unbedingt sagen. Nachdem wir die Vorgaben vom letzten Jahr überprüft haben, sind wir zur Überzeugung gelangt, dass die nicht originale Gipsdecke entfernt werden muss. Zwischen Fronleichnam und dem nachfolgenden Sonntag haben junge Anwälte mit Akribie dafür gesorgt, dass diese Aufgabe minutiös und perfekt erledigt wurde. Lena, Manu, Kaspar und Georges haben die rohe und die feine Arbeit bewältigt. Herzlichen Dank. Der ganze Abfall wurde getrennt; das Holz zum Verbrennen in Doro, Gips, Steine und Zement sind im Helibag zu Tal geflogen und dann entsorgt worden. Die Kosten für die Entsorgung sind von Werner Breu übernommen worden. Herzlichen Dank.

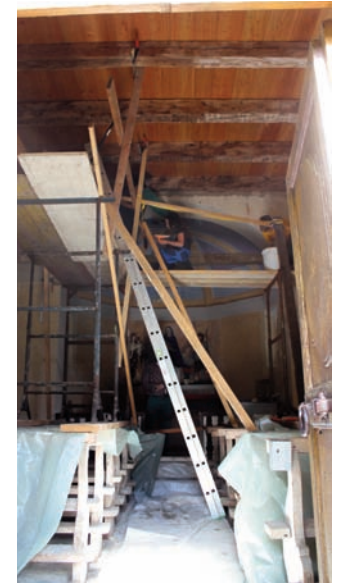
Letztes Jahr haben wir die Lärchenbretter für die neue Decke gekauft und in Biel eingelagert, wo diese dann geschliffen, und nach den Massaufnahmen zugefräst wurden.

Unter der Aufsicht von Gaudenz Brotbeck wurden auch die Verbindungen mit Nut und Kamm ausgeführt. Wiederum dank intensiver Zusammenarbeit mit der Steiner-Schule in Biel konnten verschiedene Arbeiten im Innern der Kapelle erledigt werden: Der Dachraum wurde geputzt, dann die neue Lärchendecke verlegt. Zu Beginn der Arbeiten sind die Lärchenbretter imprägniert werden. Das alles unter der Aufsicht von Andreas Grädel. Herzlichen Dank.

Auf Veranlassung von Norbert Rohrer haben wir im Sommer Besuch von Ruedi Krebs erhalten, einem Steinmetz der „Alten Schule“, welcher sich seit Jahrzehnten mit Kalkputzen beschäftigt. Er hat uns bestätigt, dass der Verputz in unserer Kapelle intakt sei: es handelt sich um einen so genannten Luftkalkverputz. Das einzige Problem ist, dass er zu feucht ist und um ihn zu trocknen, in der Kirche die Luft leicht erwärmt und umgewälzt werden sollte. Diesem Problem haben wir uns nun angenommen und werden die entsprechenden Massnahmen treffen. Für einige Jahre wird daher an der Südseite der Kirche ein Solar-modul montiert werden.

Ruedi Krebs hat darauf dass Verputzmaterial an Andreas Grädel übergeben und so konnten in diesem Herbst auch noch die Flickarbeiten an den Wänden ausgeführt werden. Herzlichen Dank.

Die nun freiliegenden Lärchenbalken an der Decke sind durch mehrmaliges Reinigen, Bürsten und



Arbeiten in der Kirche



Osterstrauss

Behandeln in den heutigen Zustand überführt worden. Die Schüler unter der Leitung der Lehrer haben wiederum alle diese Arbeiten mit viel Herzblut, Einsatz und Können erledigt. Herzlichen Dank.

Nun wird ein Vorschlag ausgearbeitet wie der Innenraum zukünftig aussehen soll. Auch sollte die Sakristei renoviert und gepflegt werden.

Die meisten dieser Arbeiten konnten nur mit Hilfe von Gönnern bezahlt werden. Leider ist unser Apell im letzten Appunti für Spenden zu Gunsten der Chiesetta praktisch nicht erhört worden. (Sponsoren 2012: Jeanpierre Blancpain, Beat Bachmann, Mario Pedretti, Ludwig Schick sowie alle freiwilligen Helfer). Wir würden uns freuen wenn sich der Eine oder Andere dafür entscheiden könnte mit einem Beitrag die Renovationsarbeiten zu unterstützen, und längerfristig auch den Erhalt der Kirche zu sichern.

Wir wünschen allen Terrieri und Freunden von Doro einen schönen Ausklang des zu Ende gehenden Jahres und wiederum ein ebenso erfolgreiches neues 2013.

Mario Pedretti Dezember 2012

Bankverbindung des Oratorio:
IBAN CH96 0900 0000 5600 5109 6,
BIC POFICHBEXXX

Gemeinsame Infrastruktur



Bis heute steht auf Doro nirgends ein Schild „Privato“ und das wird hoffentlich auch in Zukunft, nach dem Abschluss der Güterzusammenlegung, so bleiben. Es zeugt von Vertrauen und bedingt, dass gewisse Regeln in Bezug auf den Respekt gegenüber den anderen eingehalten werden.

So sind zum Beispiel Steine und Dachplatten, die einfach rum zu liegen scheinen, immer Eigentum von jemandem. Zu erfahren wem die Sachen sind, ist meistens nicht so schwierig, und es macht sich gut, wenn die Betreffenden gefragt werden bevor die Steine genommen und verwendet werden. (Eine grosse Dachplatte kostet im Tal etwa 20.-Fr.) Ähnlich ist es auch im Wald: Wer Holz schneidet und es ordentlich aufstapelt, bevor er es ins Dorf transportiert, sollte sich darauf verlassen können die Holzbeige später noch vorzufinden.

In Doro haben wir auch verschiedene Orte, die gemeinsam genutzt werden: Das Backhüsli zum Beispiel gehört dem Patriziato und der Verein „Amici di Doro“ ist gegenüber dem Patriziato dafür verant-

wortlich. Das Backhüsli darf von allen benutzt werden, das Holz sollte jeder selber mitbringen, und es ist selbstverständlich, dass am Ende geputzt wird und die Asche entsorgt wird.

Damit wären wir beim nächsten Thema, der Abfalldeponie: Die befindet sich in einer Ruine unterhalb des Seilbahnwegs, die Lotti und Schangli Aeschbacher gehört. Da haben wir auch ein Kopostsilo aufgestellt. Es dürfen Erde, Steine, Asche und Kompost abgeladen werden, aber auch Material geholt werden. Deshalb sollten wenn möglich Steine und Erde auf separate Haufen gekippt werden. Bitte keinen Abfall und Schrott da entsorgen.

Ein weiterer gemeinsamer Ort ist das Badhüsli. Gregor und ich hatten es vor 10 Jahren restauriert, wieder in Betrieb genommen und einen Wäschehafen und einen Solarkollektor installiert. Es dürfen es alle benutzen, und so wie man es anzutreffen wünscht, sollte es auch verlassen werden. Den Sommer hindurch ist die Solaranlage in Betrieb und der Wäschehafen kann ohne Vorbereitung eingefeuert werden. Im Winter hingegen muss der Hafen und der Mantel zuerst gefüllt werden, und es sollte nur einfeuern, wer vorher instruiert worden ist.

Im Sommer wachsen das Gras und die Brennesseln rund um die Häuser und auf den Wegen. Da wir in Doro keine bezahlten Gemeindearbeiter haben, liegt es an uns, ab und zu etwas zu mähen. So sind wir allen dankbar, die mit Zackiboy und Sense Hand anlegen helfen.

Auch die Kirche ist Bestandteil der öffentlichen Gebäude auf Doro. Sie gehört dem Oratorio San Giovanni di Doro, welches dem Bistum unterstellt ist. Da dem Raum bis jetzt immer der gebührende Respekt entgegen gebracht worden ist, bleibt die Kirche weiterhin offen und kann für Momente der Andacht und zum Musizieren benutzt werden. Wie ihr sicher bemerkt habt, wird der Hauptraum zur Zeit restauriert. In diesem Zusammenhang möchte ich betonen, dass die Gerüchte vom steinreichen Oratorio nicht stimmen und die Restauration nur dank Spenden und Freiwilligenarbeit zustande kommen konnte. Wer in der Nähe des Dorfes zelten möchte sollte vor dem Aufstellen des Zelts mit den Landwirten Meyer und Mosimann Kontakt aufnehmen und den Standort absprechen.

In diesem Sinne werden wir auf Doro weiterhin eine gute Atmosphäre haben.

Beat, November 2012

AMICI DI DORO

Impressum:

„Appunti di Doro“ wird vom Verein „Amici di Doro“ herausgegeben.

Es bezweckt die Interessen der Bewohner und Freunde von Doro zu vertreten und deren Beziehungen untereinander zu intensivieren.

Es erscheint in der Regel einmal jährlich.

Die „Appunti di Doro“ sind ein Diskussionsforum und die Texte sind von verschiedenen Personen geschrieben worden. Der Inhalt entspringt den Ansichten der Schreibenden und ist nicht innerhalb des Vorstands oder des Vereins diskutiert und abgesegnet worden.

Auflage ca. 140 Exemplare

Finanziert wird es durch die freiwilligen Jahresbeiträge von Fr. 20.-

Redaktion, Abonnemente:
Beat Bachmann
Strecia al Törc 1
6597 Agarone t: 091 794 22 57
b.bachmann@ticino.com

Kassierin:
Laura Mosimann

PC 60-481361-1

Internet:
www.monti-doro.ch